

sich wieder an das Schiff, der Himmel klärte sich auf und wurde wieder licht, und alsbald war das Wetter wieder so heiter, wie es vordem gewesen war, bevor der Sturm über den See hereinbrach.

Voll Staunen gewahrten die Jünger das Geschehene. Nun waren sie von ihrer Furcht befreit. Da fielen sie nieder vor dem Herrn, dankten ihm und baten ihn, daß er ihren Kleinmut verzeihen möge. Er aber sprach mit milder Stimme, wenn auch noch immer mit Vorwurf: „Glaubet an mich! So wird Euch keine Furcht besallen, und ich will Euch von Sturm und Wetter erretten!“

Noch mehr aber verwunderte sich die Menge am Ufer. Kaum konnte sie das Gesehene und Gehörte glauben, so unbegreiflich schien es ihr. „Was ist das für ein Mann,“ so fragten sie einander, „daß ihm Wind und Meer gehorsam sind?“ Da erkannten einige von ihnen jetzt, nachdem das Wetter wieder klar geworden war, den Heiland und riefen: „Das ist Jesus von Nazareth, der Messias!“ Nun brach das Volk in lautes Jubeln aus und wartete, bis das Schifflein mit dem großen Wunderthäter ans Ufer kommen würde. Glücklich geschah das auch, und wohlbehalten stieg der Heiland mit seiner Gefolgschaft ans Land. Da empfing ihn das Volk mit lautem Rufen und Jauchzen; es glaubte an ihn und hörte seine Worte und Reden und bekehrte sich zu ihm.

So hatte der Heiland ein neues Wunder vollbracht, und bald verbreitete sich die Kunde davon durch das ganze Land, und neue Scharen wandten sich zu ihm und hingen ihm an.

Die Speisung der Fünftausend.

Nicht lange Zeit nach diesem Vorfalle kam Jesus wieder an das galiläische Meer und wandte sich dort einem öden Gebirge in der Nähe zu, um ungestört daselbst zu predigen. Mit ihm ging